FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Christoph Friedrich Triebner an Sebastian Andreas Fabricius über Rabenhorsts Versuche, sich von Europa unabhängig zu machen, sowie über ...

Triebner, Christoph Friedrich

London, 23.07.-13.09.1788

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-301911

Visual Library

Red Lion Street near Spitalfields Church
N°2. in London den 23ten July 1788.
pr. 16. Sept.

Hochedelgeborner
Hochzuverehrender Herr Inspector

Ew Hochedl. geehrte Zuschrift nebst eingeschlossenen Brief von Herrn Stobst habe bereits vor einigen Wochen, und zwar als ich eben im Begriff war ein Paquet Briefe an Herrn Pastor Bergmann nach Ehren zu hinzugeben, richtig überkommen: weil ich aber bey einer bevorstehenden vierteljährigen Hause Wechsel mich entschlossen hatte eine Logie zu miethen, u. mein Haus außer bey meiner Kirche zu beziehen: auch auf das Abschreiben und Uebersendung der Werthschätzung einer Schaftes an Vir an einen Niederländer Namens Hergen Aerson verheurathete Tochter Werthschätze viel Zeit verwenden mußte, so hoffe Ew Hochedl. wollen mich gütigst entschuldigen daß ich Antwortung Dero mir trostlichen und schätzbaren Zuschrift bisher verzogert habe.

Ich graubarte Uebertauchschaft mit der critischen Lage Ehrer, welche Dieselben außer Stand setzte Vorschläge zur Verhütung des Umsturzes dieser Gemeinde zu äußern: – die unter gleichen Umständen und Verbindung geschehen allein möglich und klüger Voraussetzung so wohl Hochw. Prof. als gegenwärtiger Herren Directoren, daß die Entschließungen des Herrn Dr Urlspergers in Absicht der Absendung des Hr. Past. Mühlenbergs und Herrn Pastor Bergmann nach Ehren sich auch seiner näherer Untersuchung und Kenntniß sämtlicher Umstände Ehrer Gründe, und welche aus denen mitgetheilten vielleicht unzeitigten Fragmenten und extracten, ohnmöglich konten zur höchst nöthigen Aufklärung benutzt werden: – wie auch die scheinbaren oft verdrehten aber auch absichtlich so lügenhafte Berichte der Rabbachischen Partey, wodurch Hl. Dr Urlsperger selbst ist überlistet und augenscheinlich ist hintergangen worden, sind

Uen=

An Herrn Inspector Fabricius
in Halle.

stände deren Würkungen ich in einer so langwierigen bange
und kümmer vollen Lage empfindlich gefühlet habe, noch
stärker und zeitlebens fühlen werde: — Weil ich aber durch
einen Beruf nach Ehren mit unter der Haupt-Leitung göttlicher
Führung meines erbrechlichen und Versuchung vollen Lebens
rechnen so hat mich dieser Gedanke unter göttlicher Mitwürkung
und Gnaden endlich auch zur willigen Aufnahme solcher Be-
stände und völliger Aufopffrung in den allein guten Willen
Gottes bewogen, reinwohl nicht ohne Kampff wieder natürliche
Zugneigung. Bey meinem Aufenthalt in Augsburg erhielt von
Herrn Dr Urlsperger einen solchen Aufschluß von den Umstän-
den Ehren und sonderlich in Absicht meines zukünftigen Sr. Collegen
und der wirklichen Ausübung der dritten Prediger
Stelle, der mir Furcht und grosse Bedenken verursachte
damals hätte mir es nicht mehr einfallen lassen, daß dieser
Mann mit seinen Reden Mittel finden solte, sich durch seine
Schrifften und Handlungen Weise welche durch eure einführung
sich in besseren Credit bey Herrn Dr Urlsperger zu setzen: In meiner
Vocation wurde mir aufgetragen „daß ich von allen Umstän-
den Ehrens ge zünftlichen Bericht mir machen solte" und in der
folgenden Briefen im ersten andern u dritten Jahr wurde
mir aufgetragen: „daß ich zu Ehren von Ehr Habernhorst, auf
wand der Vacanz der Stelle der frch. Lehrer, genauesten Verandrung
mit den Mühlen und Gemeinen anstalten meiner hierwillighe
geben solte" Ja ich wurde durch einen Brief, welcher 1770 May auf-
kam zu einem „Trustee über die Mühlen von Ehr Doctor verordnet
u verbunden dessen zu sorgen daß dieser Aufbau in guten Wesen er-
halten werden möchte" „Obsolute vingutrauen gedachtes" Dazu hatte freylich Herr Habernhorst
der 8 Monath vor meiner Ankunft durch Hülfe der Beweglich-
keiten Freulle u 18 Gemeine Glieder die alten von Greiff gelten
den Trustee abgeschafft und durch einen schriftlichen indentur
unter welchen die sich als Zeugen zur Unterschrift Ihrer Namen
hatten bewegen lassen, zum Sole Director über diese Aufbaltung
gemacht hatte und welcher auch bereits durch eben denselben Man
die von Ehr Wachet an die Obrigkeit eingegebene Bittschrift,
„daß der Platz der neuen Gemeinen Kirche und die beyden Plätze
für die Pfarrhäuser zur Verrichtung meiner Evangelischlutheri-

153

sichen Gottesdienst durch Missionarien von der hohe Societät zu London
nach der Augsburgischen Glaubens Bekäntnis gepranget werden solle
den Kings Attorney so weit bewogen hat, daß das Document dieser
Klage auch deutlich diese Worte enthielt. According to the rights and
ceremonies of the Church of England. — Herr Rabenhorst war
selbst Trustee nach diesem Grant, versuchte auch schon bey Einreisung
der Briefe am 10 May 1770 sich zu bedienen von der großen Mey
barkeit und besseren Aussehen unter den Engelländern, wenn
sie aus Ihnen niederschriebe oder bäthete: In Rücksicht auf
diesen Grand wurde im Jahr 1774 July die Rabenhorstische Partey
zusammen gerufen auf den 18 July Church wardens & Vestry
men zu wählen, welches alles nach englischer Manier zum
Trotz meiner und der bisherigen Vorsteher geschahe. Die Partey
rebellirte mit den äußersten Aufwand, durch advertisements
datirt den 5ten July 1774, welche an 12 Orten in einem District
von 20 Meilen ie 1 von Gersen, bis zu Trentles Plantage be-
trieben. Die Gefahr auch meiner Seite war nicht geringer
man hatte auf Engelländer auch. Wir wurde aber noch
größer gemachen sein, wo die Verzichtung des Herrn Raben-
horst an seinen Geburtstage den 7ten July durch sein Negrin
welche 14 Tage darauf lebendig verbrannt wurde, nicht die
einzige Stütze seiner Partey in etwas geschwächt hätte.
Man hatte aber doch noch rechte 164 July ein Gegen
wort der Trentle als englische Richter von welchen Jenkins
Davis und der junge Heinzelman schwören mußten, daß
sie als zu unzertrennlichen bey der Wahl der Church wardens
zu nach ihren Landsleuten Zeugen gewesen wären.
Mir wurden gerne auch bis auf den 15ten Dienstag 3 Uhr. verstattet
in dieser Sache zu Gerichte, denn H. R. war noch nicht stark genug
Meine Absicht war aber völlig beschlossen, so bald aber die Nachricht
wirklich Rebell Past. Mühlen Tod in Charleston angelangt sei
wurde die Sache verschlossen und H. R. sagen Tag den 16 Nom.
den sie unter Zeit und Seine Leute, welche meine Tory Leute for
mirten ~~in Ruhe~~ mit den Schwerd in, denn Trentlen Jenkins Davis
& John Nies setzte sich bey meine Stunde vor Ankunft des H. R. mit den
Schwerd auf die Engel und drohete Mord & Todtschlag, wenn sie

Ihm gemacht unsere zeuge. Der allgemeine Verdacht hier-
von war, Herr Mühlenberg sey auch den Weg, man müsse
Ihm die Gemüthsruhe des Vorsitzers rauben, seine zwey
beyden Söhnen müsse untergehen. Ihr weit Herr Mühlenberg
selbst Hand in dieser Sache gehabt hat, ist dem bekannt, der alles was
aus dem Briefe an Herrn Probst, (dessen Inhalt, wie den ersten
Ich das Vorhaben S. T. Herrn Dr Schultz zur Gemüthsruhe
Ruhe Zurückhaltung oder Ihn Probst, mit guten Bedacht communiciren)
werden Vielleicht aus dem diesem Umstand ferner Licht bekommen.
So viel es mir übrigens nicht an deutlichen Gründen fehlet, die die grosse
Wahrscheinlichkeit ja so gar Gewißheit Unter nigrum Fand gegen unsere
Ehrwürdige Mutter & verstorbene Frau enthalten, daß Hr Mühlenberg
sich in dieser Sache nicht nach dem Grad der Ihm beygelegten Vorsichtigkeit
Uneigennützigkeit und gewissenhaften Gesinnung bewiesen hat: meine
Absicht aber bey dieser aufsehenden historischen Erzählung meiner
Gemüthsbewegungen bloß zu zeigen, daß mir bisher vor meiner Sonderation
& Ankunft in Ihrer Stadt gelegtes Plan zur Untergrabung
der Abhängigkeit der Ehrwürdigen Gemeinde von Europäischen Vätern
Herrn Doctor Ulsperger, schon vor meiner Ankunft bekannt seyn könte
und durch meiner Gleichmäßige Leichte so weit als Herrn Rabenhorst
meiner Erzählungen von Seinen getroffenen Einrichtungen Ihm hin-
länglich Gewißheit verschaffen könte, daß also auch die Instructionen
Ihm Herrn Mühlenberg und sein ganzes Verhalten zur Verhütung solches
Planes hätte abzwecken sollen, welches am leichtesten geschehen können
wenn Herr Pastor Mühlenberg die wirkliche und unmittelbare ab-
zahlung des Capitals bewirken und mir sehr von Ihrer gegangen wäre
bis daß dieselbige erlegt worden wäre. Dieses war zu der Zeit nicht
nur möglich, sondern auch leicht. Herr Rabenhorst hatte nur aufrichtiges
Vermögen! Das Brittische Gouvernement, nur es, es war auch
mir, Ihr Vorsteher und andern, die Herrn R. kannten, dieses als die Hauptsache
theils durch Briefe an Herrn Pastor, theils durch gedrängte Abwartung der
Ankunft des Herrn Mühlenberg, theils durch genauen Unterricht von der
Lage derselben an Ihr Mühlenberg bey seiner Ankunft, bezeugt worden.
allein Herr Mühlenberg war nicht nur durch mir gezwungener Correspondenz
mit den jungen Henzelmann, seinen Anhängern die Scheuten in Ihr R.
selbst gegen mich Praejudiciret, sondern Unentschlossenheit und Unterhaltung seiner
Herrn Vorsteher, welche Ihr Leute bey Ihrer Gegenwart dieses Ihr Gefühl
Vorwand, daß sie sich ohne Ihrem Willen bey mir aufhielten, der Vor-
theile der durch sie & Rabenhorst erlangten Besitzung & Verwaltung der an-
sehnlichsten Gemeine Anstalten, zu deren Abänderung die Schwäche der Landes

V B 3:36

gesetzen nicht hinreichend waren, zu gewissen Vorrechten
durch dieselben eine Art der Sanction bekamen: Denn, die
dritte Prediger Stelle, auf welche bey mehr £ 1000 stet
seit dem Jahre 1753 aus dem Beytrag Hochgeehrter Liebes
Gaben durch Anbauung einer Bäckerei, Cultivation
des Landes und Ausrottung der Neger Pflanzungen, verwendet
worden war; und deren Versicherung von der Obrig-
keit zu Savannah durch einen Grant, für den jedesmaligen
dritten Prediger zu Ehren des Pastors Bolzius
und seiner Nachfolger, daß das Land der Gemeinde ein-
zu Handen ziehen sollte, bis ins Jahr 1759 verabsäu-
met worden war, befand sich einige Jahre durch
glücklich gelungener L. St. in der Absoluten Besitz des Herrn
Rabenhorst, welcher den Grant für das Land und alles, was
darauf war, für sich selbst und seine Erben heraus ge-
wonnen hatte, welches eine Sache war, die nach Engelischen
Rechten nicht anders als mit großen Schwierigkeiten zu
Unkosten kann abgeändert werden; sondern er hatte sich
auch 6 Monathe vor unserer Ankunft, vermittelst 18 Pfd St.
von (die größtentheils von Seiner Plantage u die Gemeine Mühle
bey sich und Seiner Gesellschaft ausmachten) zum einzigen
Director der Gemeine Mühle u Seiner Leichtmacht, durch einen
schriftlichen Indenture, (unter welchem er den Joh: Flörl als
einzigen bisherigen Vorsteher u Trustee als Zeuge
alle unterschreiben lassen, folglich vor Gericht gültig) eingesetzt
welchen Hinderniß, welche gar gering waren, die Ver-
mittelung des Streits sehr schwer zu machen: Zugeschweigen
daß andere Vortheile auf Seiten des Herrn R. in Absicht der Be-
kanntschaft mit den Landesgesetzen, Sprache, Streit-
Schaue, Aufsehen, der glücklich niederwuchte Stamp Acte und
neu ausbrechenden Rebellion, welches Hr. P. Mühlenberg so
wenig ungünstig war als Hr. Rabenhorst, den lieben alten
Mann, wir zur Versöhnung als Bekehrtäubung dienten.
Ich kann Ihnen aber dennoch nicht entschuldigen, wenn ich ver-

ungr, wie er über zwey Jahre nach, von dem Ihrigen rechtl.
ten Auftrag der Commission, erst nach Ihro gekommen; während
der Zeit, theils mittelbar, theils unmittelbar mit jener Partey
einer ganz einseitige Correspondenz geführt: Ihro Fürst. Durchl.
und andere Presente von der Gegenpartey angenommen, ja
er erst nach Ihro kam. Und als der gegenseitigen Schiedsrichter
Partey die Unterschreibung eines Arbitraten Bandes für
L 6000 Sterl. gleichsam zumuthigen wolte, welches in dieser
Instruction nicht stund und den Schein annehmen hatte be:
fördern können: diese wirklichen Facta, nebst denen Begün:
stigungen, welche er ausgemachtermaßen öffentlichen Gü:
genseiten jener Partey die ohne den Schiedsrichter und
wie folgender gerichtet war, seit verschiedenen Jahren,
mir auch das Versprechen jener Partey mein Erbe zu sich,
auch wirklich Ihro Mord im Jahr 1777 selbst, als ich in
höchster Armuth und wegen der Landes Pest in äußerst
flend schwebte, und zur wirklichen Erdrosselung nach gehabter
Austreibung im Jahr 1782 nach verzehrung des Capitals von L 300
Sterl. zu provocieren, nachdem ich bereits im Jahr 1782 Erbe
an der Societät Halle gegeben hatte, das Geld zu bezahlen, sind
mir Beweise, welche einen wohlüberlegten Hass gegen mich,
wo nicht Verfolgungs Geist an den Tag legen.

Ich bete aber, daß der Herr Ihro solches nicht zurechnen wo:
wie nach seiner großen Barmherzigkeit und andere gemein:
schaftlich Mittel und Wege alles aufbieten und vergeben, ja
Ihro in Friede aus meiner aufsetzigen Welt dahin nehmen
und in die Wohnungen meiner ewigen Ruhe versetzen wolle.
Die Briefe des lieben Mannes, welche vermuthlich seine Vater:
gen Ihro sind, werden mich nur die Grossen Hochzeitlichen
Mutter sind wieder mich eingenommen, andere als gleich:
mäßig vorgelegt und durch sie verbreitet worden
sind: Sein und dem so große Ihro Frolich als Ihrer Pastor
Bogumil solches erfahren haben, liegen mir als gefür:
chter Zeugnisse auf die Zukunft, ohne mir selbige jemals

reißen zu lassen oder meine Gegenantwort darwider gü-
tigst ihr alle mich sagen, Schließlich, ich verbleibe: Ew.
Hochw. und Ew. Pastor Bergemann sind mit Vorurtheilen
wieder mich auch schon gegangen: recommendirt mich
an meine Freunde, sondern an meine Herzfreunde, sind
sie wie wenn von diesen an andere und Ew. auch
Schreiben, die mir auch Gutes, Blut u. Leben geschwind
haben, recommandirt worden. Ehe sie auch die Mensch-
de Ehre nach seiner wenigen Grundlage in Gefahr
bringen, dieselbe nebst der Gesinnung und Unterschrift
der Gemeinen Glieder treuen Lesern kundtun, scheide
ich, doch sie aus vorgefaßten Urtheilen mich hinwegsetzen
und aus ungereimter Hoffnung meiner Feinde für wahr
halten, an Ehre fremder in Deutschland. Nach und nach
gewiß so wohl Ihrem Herrn als Ew. Pastor Bergemann
ohne mein geringstes Zuthun ein Lichtlein auf, verlesen
wenigstens die alte Regel: Audiatur et altera pars. Ihnen
vorsätzlich auch wundig und Verlassungs würdig machte.
Wie sie willige Gelegenheit hatten beide Partheyen zu hören zu
gewinnen und ein ungerechtes Urtheil zu fällen, so traue
ich Ihnen zu, daß Sie auch Billigkeit u. Gerechtigkeit ausü-
den und dasjenige wenn mir gute Nachricht ist von Ihnen
an andere geschrieben worden, widerrufen werden.
Ew. Pastor Bergemann schreibet mir, daß er solches bereits
gethan habe, Ich zweifle nicht, daß Ew. Hochw. ein gleiches
thun werde. Allein was mir hauptsächlich am Herzen liegt
wo ich nach den Regeln der Billigkeit auch von meinen
lieben Vorgesetzten, mein theuerstes Erbarm in Deutschland
fordern kann, ist, daß Sie mir wenigstens die jenigen Ala-
gen und Beschuldigungen meiner Feinde seit dem Jahr 1772
den 17. Juni, nebst den Beweisen der Ehr. Pastor Muhlen-
berg ein Jahr 1774, reißen lassen, daß ich deßhalb meiner
Verantwortung an dieselben wissender wäre. Denn
ob ich gleich Mutter genug hätte eine Historie meiner
Wahrheitsliebe zu Ihnen zu schreiben, so kann dieses solches nicht
so gründlich u. Gewissenhaft geschehen, ohne den Beytrag meiner Feinde.

158

Der Theure und um alle Menschen hochverdiente Herr Hochwürdige Zinzendorf hat mir die Freundschaft und übersandte die im Jahr 1782 von Herrn R- und N. unternommene Gemeine Glindower Friedhofs in Ansehung der ganzen Gemeinde geschriebene Klagepunkte in kurzen und unvollkommenen Auszügen, versicherte mich aber auch der baldigen Urbarkeit des Herrn Pastor Mühlenberges: bald nach der Abreise des Herrn Pastor Mühlenberges wurde die Communication beiderseits Gnade und Hegelland unterbrochen: Während des niederfrachtigen Britischen Gouvernements von Jahr 1779 bis 1782 und meinem darauf folgenden Exilio in St. Augustin & New Providence tröstete mich in Geduld des Willens Gottes und hoffte, daß so wohl Gottes Mutter von der Aufmerksamkeit meiner Gesinnung & Handlungen würden überzeugt und, meine Feinde Herrn Muhl an meiner Stand würden getröstet haben, folglich die Sache keiner weiteren Erörterung nöthig haben. Weil sich aber anders auläßt: die eigentliche Sache selbst noch nie in ihrer reinen Gestalt erschienen ist: Alle besondere Feinde der besonderen Aufsicht & Herrschaft, die mich unwürdigen rede verdienen in mir wähnen Ehr gestellet zu werden, so wollte Ew. Hochwohlgeboren um & andere mir sehr schätzbare Gönner & Freunde Ihres Nachsehens wenigstens Herrn Dr. Urlsperger daher zu disponiren, mir das Verfentliche von den Klagen wieder mich zuzuschicken, daß ich mich selbst dagegen verantworten könne. oder wieder der verbrauchten Arbeiten & Treuen Gerechtigkeit mich zu vertheidigen und zu schützen. Welches ja das gerechteste ist, welches ich auch Recht & Billigkeit fordern kann. Herr Dr. Urlsperger hat letzend an seinem Herrn Schwager Buchterlong geschrieben & selbiger meine Publikation in Absicht der Deutschen Gesellschaft zur Lehrdrucken der reinen Lehre von Jahr 1786 zugeschickt & verlangt mir dieselbige zu communiciren und zu melden, daß von Ihnen keine Nachrichten bei Ihm eingelaufen sind & daß Ew. Hochwohlgeboren besorgt sein möchte, diese Gelegenheit nehmen, mich an Ihn zu schreiben und diese meine Anlagen & Beyschreiben vorsichtig selbst Ihm zu.

Ew. Hochwohlgeboren sehr schätzbares Schreiben, welches bei mir die schuldigste Achtung mir dero Liebe & Zutrauen zu auch Theilnehmung an meinem Schicksal erweckt und mich zu innigstem Dankbarkeitsbrieffe verbindet wieder längst beantwortet haben, wo nicht Theils die mir allein auf dem Halse liegende Amtsarbeit bei der Gemeinde, die übrigens unter göttlichem Segen & Beistand je länger je mehr sichtbarlich zu gedeihen scheint, Theils der Anfalle eines hiesigen Herr grassirenden Fieberes mich sehr entkräftet hat, von welchen ich mich aber seit 14 Tagen wieder erholet & mein Zeugnis wieder gegeben habe, mich gesundet hätte.

Ich schicke diese durch die Feinde mich nach Leipzig versandte Feinde an

VB3 36

Theil einer Seite Ihr Hochwohlgeboren Ihr Wohlwollen zu gestehen, muß aber bitten mich so wohl, wegen der in verschiedenen Absicht fehlerhaften Schreibart als der auffallenden Materie selbst zu entschuldigen. Die Verzögerung, welche meine gemächliche Schreibung solcher Art bereits fühlet, ist mir nicht unempfindlich; Ihr ebenso mit einem Widerstand, wenn ich ähnliche Empfindungen bey meinen theuersten Gönnern wahrnehmen und erwarten müßen Ihnen bey theilnehmen muß. Nebst dem muß ich auch wegen Mangel der Zeit die Abschreibung des Originals meinem bey Seite lassen, der noch nicht recht in deutsch Schreiben geübet sind überlassen, die Sie oft noch unscheinbare Mühe zu verdoppeln.

In Absicht des von Ihr. Hochwohlgeboren geäußerten Wunsches, vom Herrn Grobst selbst, mit der kräftigsten Bezeugung Ihrer Hochachtung verbunden, an den Ihnen gelegten Mann, daß Er ersucht unterdessen an die Rüstkammer meiner eigenen oder der Gemeinde zu Ludgate Hill befördert werden, sehe ich vor gegenwärtig nicht einmal eine entfernte Hoffnung oder Möglichkeit zu einer nur mittelmäßigen Versorgung in einer von diesen beyden Stellen. Grobstrunk hat L 60 Gehalt des Jahrs nicht auch heuer in London. Meiner von diesen Stellen belaufen sich im ganzen nicht über L 10 oder 12 Gehalt. Beyde Rüster leben von Ihren Grobstbäumen. Unser Abschen mit Gewißheit auf Sein vorhabzeigtes Verlangen, sich in London anzustrengt zu setzen, wenn in Rücksicht auch der Möglichkeit in Errichtung einer deutsch englischen Schule mit der Bedingung ~~etwas~~ des Hr. Grobst zu sagen wollte. Vorzüglich wieder es deswegen als Ihr Ihr zu einer Zuflucht gewesen sein, als gut, da zu den Schwierigkeiten auch die Bestreitung der nothwendigen Reise Kosten sich hinzugesellen. Uebrigens besteht unsere Gemeinde größten Theil aus freudlingen Leuten, die sich ihre Kinder durch Arbeit nähren: wenig vermögende, ausgenommen, die ihre Kinder in die so genannten Boarding Schools in London geben, von der englisch, französisch, die wenigstens aber deutsch

Lerman: Ich habe seiner Briefe einigen von den Kirchen Colle-
gis durchlesen, welche aber eben diese Schwierigkeiten mit mir
sehen. Da das deutsche, leider! bisher von den deutschen selbst
wenig geachtet worden, so wird unter den Engelländern zu
Oxford seit 6 Monaten sich eine große Begierde, die durch
die Streitigkeiten zwischen den Unitarier u Trinitarier
verursacht worden, zeigen soll, unsere deutschen Bücher von der
Dreyeinigkeits Lehre (die sie hier vollkommen als die ihrige ansehen)
zu lesen: das lateinische aber nach der Mundart u Pronuncia-
tion der Engelländer natürlich verkehrt gelt wird, wie ich solches
auch an meinen Auditoren, die zu St Pauls in die Schule gehen
finde, und welche einen Deutschen nicht mehr Ihr Latein
abhelfen kann zu lernen, so hatten ganz Engelsgrachen
die mein deutsches Wortschub zur Beförderung ihrer gelehrten
Leuten, sehr gänzlich weg. Ihrer Hoch mein übrigens ver-
sichert sein, daß ich alle mir zu reichen habende Gelegen-
heit sorgfältig benutzen werde, und versichern in der Savoy
wo ein Alarmen Raum von L 60 Stel. aus Capitalien verwen-
den u verzinset ist, solche zweifen soll, meine Einflußreiche Be-
strebung, sonderlich bey Hr Dr Lengsfardt, nicht vermangeln
lassen werde. Die fortdauernde Krankheit Gottes hat mir letzend
die Freude genommen, daß die Mißhelligkeit, welche sich zwischen
Ihnen u mir, wegen meiner Bestellung an der Savoy
verursacht, beygelegt worden ist.

Ich habe aus dem Briefe des
Herrn Frolich, daß Hl Pastor Bergmann an Ihr Herren
Dr Wolpeger St geschrieben u sein Stand bekannt gemacht
hat. Seitdem Briefe von Merz melden, daß er abermals
seit den 9 Januar bis Merz sein Frieberg Fieber gehabt
hat so daß er aber wieder das Amt nicht hat verwalten
können. Ich habe seit der Zeit an Ihn geschrieben, Ihn
zur Geduld vermahnet u wieder auf seit 14 Tage eine
Gelegenheit an Ihn zu schreiben Haben, wo sie sich nicht gefleh-
gen hatte und zwar kürzlich im Oktober, mit welcher die Wortfi-

schen habe Beichtschriften zu übersetzen gedrungen, wieder zurückgekommen seyn. Herr Pastor Brogeeau hat sich noch vor Ankunft des Herr Wrolfschen wegen Verordnung zu Ehren an einer Tochter des Mr Herbs in Savannah, die mir stillgutgeartete u in alter Absicht für Ihn schriftliche Grüße zu setzen soll, aber wenig oder gar kein Vergnügen haben soll verheurathet. Gedachter Wrolfsch ist seit der Zeit an einen Fremden einen Holländer Namens Hergen Herson verheurathet, der an mich geschrieben und um Ihr Beichtschrift angehalten hat. Es werde in Abrißt des Legats von Mr Wertsch an L 500 Sterl. u deren Interessen seit 1773 nicht halb abgezahlt seyn, alle mögliche Vorsichtigkeit gebrauchen und sehen, daß die Obigen in Effect lebenden Trustees Cramer u Biedenbach dieses Capital zu einem bleibenden Fundo unter Direction hiesiger Väter für die Gemeinde Securiren helfen.

Ich schließe unter herzlichen Vergnügen Wunsch u Gebeth für Ew. Ehren Leben u Gesundheit und empfehle mich nebst meinen Kindern zu dero väterlichen Andenken u fürbitte vor Gott u verbleibe

Ew Hochedelgebohrnen

schuldigst gehorsamster

Friedrich Treiber

P.S. Wollten dieselben mir mit einen tt Bleychest Billen

Do. Essentia Amara.

Do. Pulvere antispasmodico

12 Dos. Sperm Cubano

12 Päckchen Pulvis Vitalis

Item 50 Stücken aus Hiat: Fuern Ford. Journal, Reinecci Sancta

3 Dozzen klein Octave Bibeln. u Ambrose Wirtsch Beichtschrift

Laßt sich nicht dienen, so bitte gegen Bezahlung selbige mit letzter Gelegenheit zu schicken

Gelegentlich bitte mich Pr-Lieth u. den Herrn Director Schulz gehorsamst zu empfehlen. den 13 Sept 1888

162

Franckesche Stiftungen zu Halle